

FRÜHLING 2023

STADTPARK

Journal

Neues aus dem AWO Seniorenzentrum Am Stadtpark

ROUTINEN IM ALLTAG

Wie wir unserem Tag
Struktur geben können

KLIMA- FREUNDLICHER LEBEN

Wie wir unseren CO₂-
Abdruck aktiv verkleinern



HEIMBEIRATSWAHLEN

Wir stellen vor:
Unser neuer Heimbeirat



Seniorenzentrum
Am Stadtpark
Villingen-Schwenningen



Martin Hayer
Einrichtungsleiter

Liebe Leserinnen und Leser,

nach drei Jahren Pandemie darf endlich wieder Normalität einkehren. Wirklich? Teilweise schon, denn wir zeigen wieder Gesicht, zumindest äußerlich!

Wir schauen wieder ganz in zahllose Gesichter, in all ihrer Vielfalt und Individualität. Vertraute und fremde Gesichter, die etwas aus dem jeweiligen Leben erzählen. So geben Sorgen- oder Lachfalten Zeugnis von verschiedenen Gemütslagen, vom Alter der Haut schließen wir auf das Alter des Gegenübers und liegen dabei durchaus mal falsch, denn wir lernen Junggebliebene und Vorgealterte kennen, Face-Geliftete und Sonnengegerbte. Wir schließen aufgrund des Teints auf Herkunftsländer und werden nicht selten überrascht, dass wir uns getäuscht haben. Ob uns jemand persönlich sympathisch ist, hängt im ersten Augenblick oft von den Gesichtszügen ab, natürlich auch von der Stimme und nicht zuletzt von dem, was ein Mensch äußert.

Gesicht zu zeigen, bedeutet im übertragenen Sinn, furchtlos für etwas einzustehen; ein Gesichtsverlust ist dagegen schambehaftet und schwächt sowohl unser Selbstbild als auch das Bild, das andere von uns haben. Diese verschiedenen Aspekte von »Gesicht zeigen« spielen in der aktuellen Zeit eine große Rolle! Wir haben viele Bilder aus den Kriegs- und Krisenregionen vor Augen, die traurige, verzweifelte und verbitterte Gesichter zeigen. Wir sehen Politikerinnen und Politiker, denen die eigene Gesichtswahrung manchmal näher scheint als zu unbequemen, aber richtigen Entscheidungen zu stehen. Nicht hinter die (Gesichts-)Fassade blicken zu lassen, wird als Teil von professionellem Verhandlungsgeschick angestrebt, umgangssprachlich bezeichnen wir dies als »Pokerface«.

Wie schön ist es umso mehr, wenn wir in ein Gesicht schauen und uns warm ums Herz wird, weil wir das Gegenüber mögen und wir einen echten Augenblick von Begegnung erleben.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen, dass Sie schöne Augenblicke erleben, gerne auch in unserem Haus. Ich wünsche Ihnen, dass Sie Ihr Gesicht zeigen können, wo es gilt, Position zu beziehen. Ich wünsche Ihnen, dass Sie sich immer wieder freuen können, an den vielen wunderbaren Menschen, die Ihnen von Angesicht zu Angesicht begegnen, mit Falten oder Sommersprossen, mit ihren blauen, grünen oder braunen Augen, hellen oder dunklen Haaren. Ganz egal woher die Menschen stammen, ob sie jung oder alt sind, egal ob das beim Einkaufen, im Bus oder in der Bahn, auf der Straße oder bei einer Veranstaltung passiert.

Wie schön, dass die Maskenzeit vorbei ist!

Martin Hayer

Ihr Martin Hayer

ALLGEMEIN

Routinen im Alltag

4

Wie wir unserem Tag Struktur geben können

SPEZIAL

Klimafreundlicher leben

8

Wie wir unseren CO₂-Abdruck aktiv verkleinern

AKTUELL

Heimbeiratswahlen

12

Wir stellen vor: Unser neuer Heimbeirat

»Zeit, um Abschied zu nehmen«

13

Gedenkfeier für verstorbene Bewohnerinnen und Bewohner

Freiwilliges Engagement

14

Eine erfüllende Aufgabe

Die Schüler-AG startet wieder

16

Austausch von Jung und Alt

Kreuzworträtsel

17

IHR AWO SENIORENZENTRUM STELLT SICH VOR

Ihre Ansprechpartner/innen auf einen Blick 19

Beim Verfassen der Artikel unserer Heimzeitung wurden – wenn nicht extra benannt – alle Geschlechter (w/m/d) mitgedacht.



ROUTINEN IM ALLTAG

Routine? Ein Wort, das viele wohl hauptsächlich mit Langeweile verbinden. Und wer will schon spießig sein? Doch wir brauchen Routinen in unserem Alltag. Automatismen helfen unserem Gehirn und sorgen langfristig für mehr Freude – solange die Routine natürlich nicht wirklich zum monotonen Trott wird.

Mit ein paar kleinen Kniffen können wir aktiv unseren Alltag besser strukturieren.



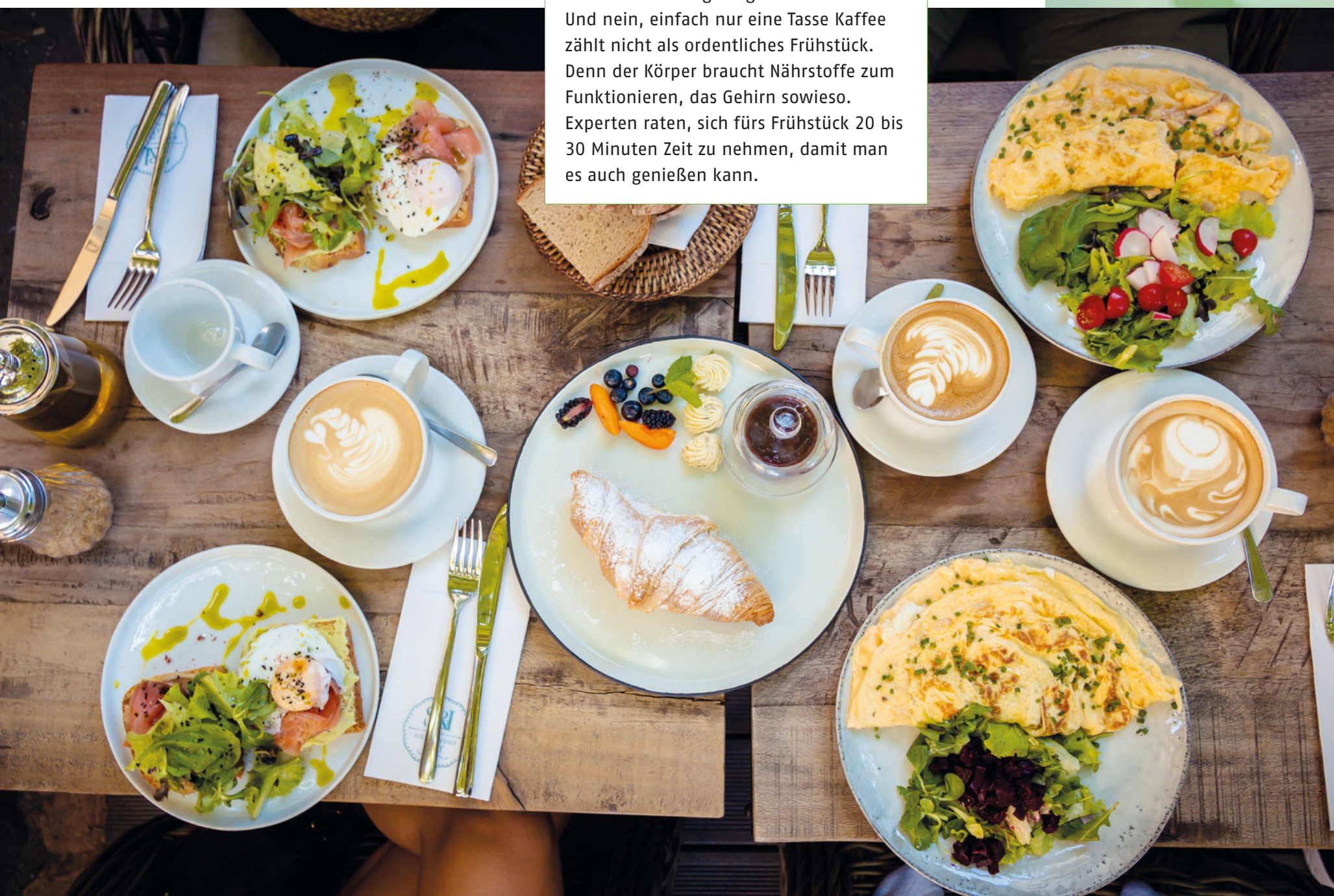


Zeitig aufstehen

Direkt das Erste am Morgen, ist es meistens auch das Schwierigste: das Aufwachen. Doch wie soll ein geregelter Tagesablauf sonst beginnen? Und direkt nach dem Aufwachen auch aufzustehen, lohnt sich. Man hat nicht nur mehr vom Tag, sondern man schafft sich auch einen klaren Rahmen, ein Signal für Kopf und Körper: Jetzt geht's los.

Frühstücken

Wenn das Aufstehen dann geklappt hat, geht es direkt weiter. Mit einem ordentlichen – also ausgewogenen – Frühstück. Und nein, einfach nur eine Tasse Kaffee zählt nicht als ordentliches Frühstück. Denn der Körper braucht Nährstoffe zum Funktionieren, das Gehirn sowieso. Experten raten, sich fürs Frühstück 20 bis 30 Minuten Zeit zu nehmen, damit man es auch genießen kann.



Bewegung

Vor dem Frühstück, nach dem Mittagessen oder am Abend, das spielt eigentlich keine Rolle. Denn Bewegung befreit und setzt Energie frei – egal wann. Dabei ist es weniger wichtig, ob man spazieren geht, Sitzgymnastik macht oder welchen Sport auch immer wie intensiv auch immer betreibt. Es geht nicht darum, eine Goldmedaille zu erringen. Wichtig ist es, am Ball zu bleiben und sich langsam eine eigene Routine aufzubauen, an der man Spaß hat. Routinen zu entwickeln ist ein Ausdauersport für sich und braucht Zeit. Doch es lohnt sich: Feste Zeiten und Gewohnheiten bringen Struktur in den Tag und sorgen für Entspannung und Wohlbefinden.

Natürlich gibt es noch zahlreiche weitere Aspekte und Dinge, die man tun kann, um mehr Struktur in den Tag zu bekommen. Entscheidend dabei ist es, ein Schema zu entwickeln und sich zur Belohnung auch immer mal etwas zu gönnen.

Wichtig ist: Dranbleiben und nicht so schnell aufgeben. Denn Routinen dauern, und Abläufe automatisieren sich nicht von heute auf morgen. Doch die Sicherheit und die Energie, die man aus der eigenen Routine schöpfen kann, lohnen sich. ❤️



Klimafreundlicher **LEBEN**

Das Jahr 2022 hat so warm aufgehört wie kein anderes seit Beginn der Wetteraufzeichnung. 20 Grad in Freiburg im Breisgau, 19 Grad in Karlsruhe, Stuttgart und Mannheim – und das an Silvester!

Wetterextreme häufen sich seit einigen Jahren immer mehr. Starkregen, Überschwemmungen oder Hitzewellen im Sommer sind schon lange keine Ausnahme mehr. Der Grund ist klar, es ist die globale Erwärmung. Wissenschaftlich tausendfach belegt und menschengemacht. Die Frage, die viele von uns dementsprechend umtreibt: Was können wir, was kann ich ganz persönlich tun, um den Klimawandel aufzuhalten? Denn auch, wenn das Thema enorm komplex und vielschichtig ist, gibt es diverse Stellschrauben im Alltag, an denen man drehen kann. Einige von diesen haben wir hier zusammengetragen, als kleine Anregung für den Einstieg in eine große Aufgabe. ➤

► MOBILITÄT

Flugzeuge sind bekanntlich Klimakiller. Zugegeben, Fliegen ist bequem, wenn man von A nach B möchte. Doch insbesondere bei Kurzstreckenflügen und durch Privatjets werden pro Kopf Unsummen an Kohlenstoffdioxid (CO₂) verbraucht.

Eine einfache Gegenüberstellung:
Die Reise von Hamburg nach Stuttgart.

Flugzeug

Dauer: ca. 1 Stunde

CO₂-Ausstoß pro Person: 325 kg

Auto

Dauer: ca. 7 Stunden

CO₂-Ausstoß pro Person: 50 kg
(bei 4 Personen)

Zug

Dauer: ca. 5 Stunden

CO₂-Ausstoß pro Person: 40 kg

Ähnlich lässt es sich auf den Stadtverkehr übertragen: Zu Fuß gehen schlägt das Fahrrad, das Fahrrad schlägt Bus und Bahn, und Bus und Bahn schlagen das Auto.

KONSUM & ERNÄHRUNG

In den letzten Jahrzehnten hatten wir das Glück, zumindest theoretisch immer alles kaufen zu können. Nun wird uns bewusst: Grenzenloser Konsum, ganzjährige Verfügbarkeit auch von saisonalen Produkten, billige Textilien aus Niedriglohnländern – all das hat seinen Preis, für die Menschenrechte, aber auch fürs Klima. Ein Umdenken muss her: Woher kommen eigentlich die Dinge, die ich konsumiere? Wie und woraus werden sie produziert? Denn auch beim Konsum ist es nicht »Jacke wie Hose«.

Grundsätzlich kann jeder Mensch versuchen, seinen »CO₂-Fußabdruck« so klein wie möglich

zu halten. Dieser stellt bildlich dar, wie klimaschädlich man lebt. Dafür berechnet er die Menge an CO₂-Emissionen, die durch den persönlichen Konsum entstehen. Der Name stimmt allerdings nicht ganz: Denn nicht nur CO₂ findet Eingang in die Rechnung, auch andere klimaschädliche Gase wie Methan und Lachgas werden mit einbezogen und in CO₂-Äquivalente umgerechnet.

Herstellung, Transport, Nutzung und Entsorgung unterscheiden sich bei allen Produkten erheblich und haben so auch unterschiedlichen Einfluss auf den CO₂-Abdruck. Es lohnt sich, beim Shoppen auf ein paar Aspekte zu achten:

Weniger ist mehr – Kaufe ich gerade nur, um zu kaufen? Ist der Kauf sinnvoll oder notwendig?

Reparieren statt wegwerfen – Muss es direkt etwas Neues sein oder reichen Ersatzteile?

Gebraucht statt neu – Nicht nur gut fürs Klima, sondern auch für den Geldbeutel.

Auch bei der Ernährung kann und sollte man sich fragen: Woher kommen die Dinge, die ich esse? Und vor allem: Was esse ich überhaupt? Der globalisierte Anbau und Transport von Nahrungsmitteln hat die CO₂-Emissionen in den letzten Jahrzehnten explodieren lassen. Früher gab es nur im Juni und Juli Erdbeeren; frische Äpfel ab Ende August. Ein Aspekt, der durch Supermarktketten und die Globalisierung von Lieferketten vollkommen erodiert wurde. Und die Gewächshäuser, die diese ganzjährig bunten Obst- und Gemüseeregale ermöglichen, müssen beheizt werden, oder die Produkte werden von weit entfernt eingeflogen oder verschifft. Eine einfache Rechnung.

Reduziert man etwa seinen Konsum von Fleisch, spart man weiter CO₂ ein. So würden etwa 56 Mio. Tonnen CO₂ eingespart werden, wenn Deutschland seinen Fleischkonsum halbieren würde. Das hat eine WWF-Studie herausgefunden. Denn nach wie vor ist die

*Woher kommen die Dinge,
die ich esse? Und vor allem:
Was esse ich überhaupt?*



industrielle Tierhaltung einer der größten Treibhausgasproduzenten weltweit. Aktuell lassen sich rund 15 % der weltweiten Emissionen auf diesen Industriezweig zurückführen. Aber selbst wenn man den Fleischkonsum nicht direkt von 100 auf 0 stellt, kann es sich – schon allein aus gesundheitlichen Gründen – lohnen, den Fleischkonsum zu reduzieren.

Das Thema Klimawandel ist ungemütlich. Das wird sich nicht ändern. Und dennoch lohnt es sich, positiv und optimistisch zu bleiben. Denn in der Diskussion geht es nicht darum, strikte Verbote auszusprechen oder auf alles Schöne und Leckere zu verzichten. Es geht darum, ein Bewusstsein zu entwickeln, als Einzelperson und als Gesellschaft. Ein Bewusstsein dafür, dass unser Handeln Konsequenzen hat und dafür, dass unsere Lebensweise der letzten fünfzig bis hundert Jahre diesem Planeten extrem geschadet hat. Wir haben viele Stellschrauben, an denen wir drehen können. Und einige – wenn auch nicht alle – liegen direkt bei uns, in unserem Alltag.



HEIMBEIRATSWAHLEN



Wir stellen vor: unser neuer Heimbeirat

Die Bewohnerschaft des AWO Seniorenzentrums Am Stadtpark wird für die nächste Zeit vertreten von:

Ingrid Chauvet, 1. Vorsitzende des Heimbeirats
Volker Scharpf, Stellvertretender Vorsitzender des Heimbeirats
Astrid Bork, Silvia Hellstern und Clemens Richter, Heimbeirätin/Heimbeirat

Heimbetriebs wie Aufenthaltsbedingungen, Heimordnung, Verpflegung und Freizeitgestaltung mit.

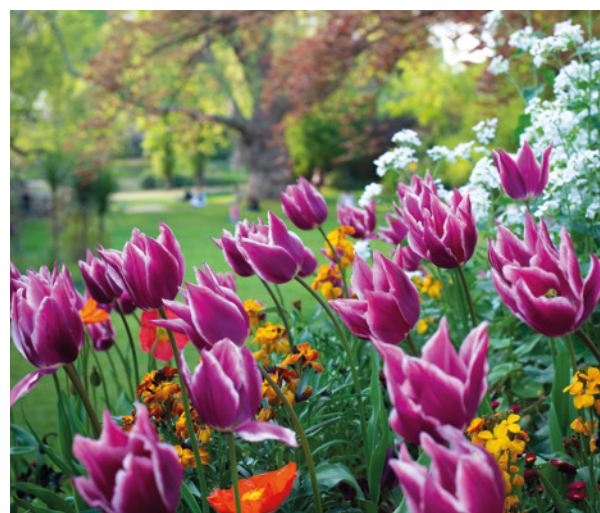
Die gesetzlichen Grundlagen finden sich im Heimgesetz (HeimG) sowie in der Verordnung über die Mitwirkung der Bewohnerinnen und Bewohner in Angelegenheiten des Heimbetriebs (Heimmitwirkungsverordnung – HeimmwV).



Was macht der Heimbeirat?

Durch das Heimgesetz (HeimG) wird älteren Menschen sowie pflegebedürftigen oder behinderten volljährigen Mitbürgerinnen und Mitbürgern, die im Heim leben, ein Mitwirkungsrecht in Angelegenheiten des Heimbetriebs garantiert.

Der Heimbeirat ist das zentrale Mitwirkungs-gremium und die Interessenvertretung für die Bewohnerinnen und Bewohner im Heim. Durch ihn wirken diese in Angelegenheiten des



»Zeit, um Abschied zu nehmen«

Die Gedenkfeier für verstorbene Heimbewohnerinnen und Heimbewohner ist ein wichtiges Ritual im AWO Seniorenzentrum Am Stadtpark

Nach zwei Jahren Corona-Zwangspause fand in diesem Jahr im AWO Seniorenzentrum Am Stadtpark wieder eine Gedenkfeier für die im letzten Jahr verstorbenen Heimbewohnerinnen und Heimbewohner statt. Angehörige und Freunde der Verstorbenen sowie ehrenamtliche und hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter waren zu dieser ökumenischen Feier eingeladen, um gemeinsam Abschied zu nehmen. Prädikantin Solveig Banse und Diakon Christian Feuerstein gestalteten die Liturgie.



Nach einem musikalischen Vorspiel von Martina Hofmann und der Begrüßung durch Heimleiter Martin Hayer wurde gemeinsam das Lied »Von guten Mächten treu und still umgeben« von Dietrich Bonhoeffer gesungen. Die Schriftlesung von Solveig Banse und ein Impuls von Christian Feuerstein folgten. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Hauses haben die Namen der einzelnen verstorbenen Bewohnerinnen und Bewohner vorgelesen und für jede und jeden eine Kerze angezündet.

Nach der Feierstunde gab es für die Angehörigen noch die Möglichkeit, bei Kaffee und Hefezopf mit anderen trauernden Angehörigen und mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des AWO Seniorenzentrums zusammen zu sein und sich im Gespräch auszutauschen.

Der Grundgedanke, der für die Einrichtungsleitung dahintersteht, ist, dass die Gedenkfeier als Zeichen gegen das Vergessen verstanden

werden soll. Obwohl in einer Pflegeeinrichtung das Loslassen und Abschiednehmen fast alltäglich ist, kann jeder einzelne Mensch, der seine letzte Lebensphase im Heim verbracht hat, durch verschiedene Abschiedsrituale, zu denen auch diese jährliche Gedenkfeier gehört, in Erinnerung behalten werden. Die trauernden Angehörigen können dabei noch einmal an dem Ort Abschied nehmen, an dem der verstorbene Mensch seine letzten Stunden, Tage und Wochen verbracht hat. Und die Mitbewohnerinnen und Mitbewohner spüren, dass auch sie einmal nicht vergessen sein werden.

Im Rahmen des ganzheitlichen Pflege- und Betreuungskonzepts der Einrichtung ist eine würdevolle Sterbegleitung und ein einfühlsamer Umgang mit der Trauer der Angehörigen sehr wichtig. ♥

FREIWILLIGES ENGAGEMENT *hat viele Facetten*

Im AWO Seniorenzentrum findet jede und jeder eine erfüllende Aufgabe

Nicht wegzudenken sind sie, die zahlreichen ehrenamtlichen Tätigen im AWO Seniorenzentrum Am Stadtpark. Neben den hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die für eine gute Versorgung und Betreuung der Heimbewohnerinnen und Heimbewohner sorgen, sind im AWO Seniorenzentrum Am Stadtpark derzeit fast fünfzig Menschen ehrenamtlich tätig und bringen Farbe und Abwechslung in den Lebensalltag.

Sei es als Helferin oder Helfer bei Veranstaltungen und Ausflügen oder durch die Bewirtung des Rössle-Cafés, das Ehrenamt hat viele Gesichter und jede und jeder kann sich nach den eigenen Fähigkeiten und Wünschen einbringen. Schon seit Jahren sehr beliebt bei den Heimbewohnerinnen und -bewohnern sind zum Beispiel die Gruppenangebote, die von Ehrenamtlichen in eigener Regie vorbereitet und durchgeführt werden, wie beispielsweise die Tagesthemenrunde »Was ist los?« mit Dr. Lucy Lachenmaier oder die Vorleserunde »Das waren Zeiten!« mit Hartmut Danneck.

Dr. Lucy Lachenmaier sagt über ihre Tätigkeit: »Es macht mir Freude zu sehen, dass ich bei den Seniorinnen und Senioren Interesse wecken kann am aktuellen Geschehen und wir darüber ins Gespräch kommen. An meinem ehrenamtlichen Engagement gefällt mir besonders, dass ich verschiedene Möglichkeiten habe, mich einzubringen, mit einer Gruppe oder auch in der Begegnung mit Einzelnen. Es bedeutet mir viel, dass ich zu den Menschen eine Beziehung aufbauen kann und sie durch mich ein Stück Geborgenheit und Lebensfreude erfahren.«

Bei der Wahl einer ehrenamtlichen Tätigkeit sind der Fantasie keine Grenzen gesetzt. Wer ein besonderes Steckpferd hat, zum Beispiel ein Instrument spielt oder gern singt, und sich zutraut, eine Gruppe von Senioren dabei anzuleiten, wer eine Spielerunde mit Brett- oder Kartenspielen anbieten möchte oder wer gerne mit einer kleinen Gruppe von Seniorinnen und Senioren Gymnastik, Bewegungsspiele oder Sitztänze durchführen möchte, ist im AWO Seniorenzentrum jederzeit willkommen. Gemeinsam mit der Ehrenamtsbeauftragten Anke Meßner-Bippus kann ein entsprechendes Tätigkeitsfeld gefunden werden, und falls noch Kenntnisse und Erfahrung fehlen, kann man eine entsprechende Fortbildung besuchen.

Wer sich vorstellen könnte, sich mit ein paar Stunden Zeit für alte Menschen einzusetzen und dabei für sich persönlich erfüllende Momente zu erleben, kann sich unter 07220 8306-507 mit Anke Meßner-Bippus in Verbindung setzen. ❤️



Dr. Lucy Lachenmaier mit Bewohnerin Dorit Behling und Bewohner Herbert Blessing

Tanzcafé mit Live-Musik



Beste Freundinnen bei der Weihnachtsfeier



Endlich darf wieder gefeiert werden!

Die SCHÜLER-AG startet wieder

Endlich konnte die Schüler-AG nach längerer Corona-Pause wieder starten. Bereits seit vielen Jahren besucht jeweils für ein Schulhalbjahr eine Gruppe von Schülerinnen und Schülern des Schulverbunds am Deutenberg immer mittwochs das AWO Seniorenzentrum. Unter der neuen Leitung von Lehrerin Birgit Brommer-Griesinger werden zusammen mit interessierten Bewohnerinnen und Bewohnern Spiele gespielt, Waffeln gebacken und im Sommer auch Spaziergänge gemacht. Eine kleine Adventsfeier und ein Fastnachtsnachmittag standen ebenfalls kürzlich auf dem Programm.

Die Schülerinnen und Schüler freuen sich, unsere Bewohnerinnen und Bewohner regelmäßig zu besuchen und mit ihnen Zeit zu verbringen. Der Austausch von Jung und Alt ist dabei für alle eine Bereicherung. ❤️



KREUZWORTRÄTSEL

Zelt-lager (Mz.)	schweiz. Alpen-gletscher	Sey-chellen-Insel	englisch: Gebrauch Seeräuber (Mz.)	Strom-speicher (Kw.)	Ausruf jede, jeder	Fürstin in Indien ind. Bundesstaat	unteres Rumpf-ende	Groß-stadt im Iran
				Hoch-gebirge in Georgien				
Amateur				Mandant Gefäß für Zigarettenreste	12			Reiter-volk an der Donau
Stauwerk				Mongo-lendorf laotische Währung		Ort a. der Weser Schutz-wand	7	
	8			Wrest-ling-liga Ö (Abk.)	6	Eselslaut hohe Spiel-karten		
Fleisch-scheiben		fixe Idee			nörd-lichster US-Bun-desstaat			
Laut-stärke-maß		Wortteil: bei schwed. Ökonom		Fernseh-gerät (ugs.)	nicht machen franz.: Wasser		4	
			Saug-wurm franz. Artikel			franzö-sisch: sich	nieder-trächtig	legeres Gruß-wort
chemi-sches Element	Männer-name	Stadt bei Izmir Extrakt		11	it.: sechs Hauptge-schäfts-stellen			Rück-seite
			Anis-schnaps span.: Norden			Armee der eh. DDR Brand		
europ. Wildrind Wasservogel		5		franz. Ingenieur japan. Fächer				
	13		Form des Sauer-stoffs			englischer Graf		2
Para-dies-garten		aufge-bracht niederl.: eins			1	desto Buch der Bibel		
			Festung in Jeru-salem	verrückt englisch: Haut			15	englisch: Gebiet argen-tinische Währung
Frage-wort	Tipps (ugs.) Frau Adams				Licht-kranz ital.: eins			Umsatz-steuer (Abk.)
		Kfz-Z. Reutte	über-triebene Hingabe			9	franz.: Straße Abk.: Beiname	
Tieren nach-stellen	getrock-nete Traube		3			Figur bei Gersh-win	10	
	14			Fremd-wortteil: nicht		westl. Militär-bündnis (Abk.)		

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15

Medikamenten-Einnahme: Einfach und sicher!

Wir helfen Ihnen dabei!

Unser Blister Abo – So behalten Sie den Überblick:

- Ihre Arznei, speziell für Sie zusammengestellt.
- Gut lesbar in Tütchen verpackt.
- Verwechslung ausgeschlossen.
- Ihre Medikamente gehen nie aus.

Info-Tel.: 07 41 / 209 664 70

Exklusiv in Sailers Apotheken

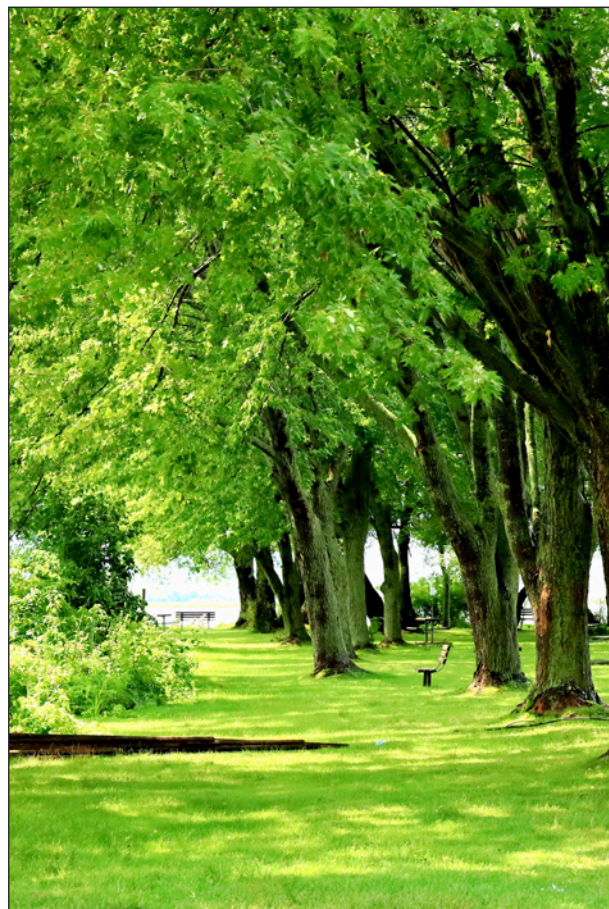
Rottweil: **Römer-Apotheke**
Königs-Apotheke
 Schwenningen: **Staufen-Apotheke**

SAILERS APOTHEKEN

**TÄGLICH FRISCHE KUCHEN- UND TORTENKREATIONEN
AUS IHRER MEISTERKONDITOREI!**



Rietenstrasse 16 | 78054 VS-Schwenningen
 Telefon 07720 - 35561 | www.salinen-cafe.de



gepflegt

CARE + BEWOHNERWÄSCHE

DIE BEARBEITUNG VON BEWOHNER-TEXTILIEN IST SEIT JAHREN EINER UNSERER LEISTUNGSBEREICHE. AUF UMWELT- UND HAUTFREUNDLICHE WASCH- UND REINIGUNGSVERFAHREN LEGEN WIR DABEI BESONDEREN WERT

Vollkommen versorgt – mit Wäsche zum Wohlfühlen.

GEIGER TEXTIL

GEIGER TEXTIL GMBH
 MARTINSWEG 24
 D-79713 BAD SÄCKINGEN

TELEFON: +49 (0)7761 55900 0
 TELEFAX: +49 (0)7761 55900 33
 INFO@GEIGER-TEXTIL.DE
 WWW.GEIGER-TEXTIL.DE

Reha-Technik • Orthopädietechnik • Sanitätshaus

PfaNie

Orthopädietechnik
 Reha-Technik
 Alles Gute für Ihre Gesundheit

Daniela Niehage & Werner Niehage GbR
 Alleenstraße 7 // 78054 VS – Schwenningen
www.pfanie-reha.de / info@pfanie-reha.de

**Tel.: 07720 – 95 43 01
 Fax: 07720 – 95 43 25**

- Gehhilfen aller Art
- Kompressionsstrümpfe/-hosen
- Pflegebetten, Badehilfen und alles für die häusliche Pflege
- Orthopädietechnik
- Wellness –und Gesundheitsprodukte
- Einlagen, Bandagen
- Leibbinden & Stützmitter

Lasen Sie sich in freundlicher Atmosphäre beraten!

DIE SAUBERE LÖSUNG

LW Weis & Sohn GmbH

Spezialarbeiten:

- Brand- und Wasserschadenreinigung
- Teppichreinigung im Host-Verfahren
- Marmorkristallisation
- Computerreinigung
- Reinigung mit entmineralisiertem Wasser
- Reinigung und Pflege von Parkettböden
- Reinigung von Photovoltaikanlagen

Schwimmbadreinigung
Maschinenreinigung
Hausmeisterservice
Unterhaltsreinigung
Sonderreinigung
Fassadenreinigung
Teppichreinigung
Grundreinigung
Baureinigung
Glasreinigung
Pflege von Außen- und Gartenanlagen

BOLSAF APPROVED Certified Operator

MEISTERFACHBETRIEB Gebäudereinigung Gebäudemanagement

78078 Niedereschach • Wilhelm-Jerger-Str. 20/1 • Tel. 07728/92793 • Fax 927940
www.willi-weis.de • E-Mail: info@willi-weis.de



Seniorenzentrum
 Am Stadtpark
 Villingen-Schwenningen

Schön, dass Sie mehr wissen möchten!

Für alle Fragen und Wünsche stehen wir gern zur Verfügung. Zögern Sie nicht, uns anzurufen.

Sprechzeiten:
 Montag – Freitag 8:00 – 16:00 Uhr



Martin Hayer
 Einrichtungsleitung
 Tel. 07720 8306-503
martin.hayer@awo-baden.de



Alexandra Furtwängler
 Pflegedienstleitung
 Tel. 07720 8306-506
alexandra.furtwaengler@awo-baden.de



Christine Eha
 Pflegedienstleitung
 Tel. 07720 8306-506
chirstine.eha@awo-baden.de



Ulrike Pöhnlein
 Hauswirtschaftsleitung
 Tel. 07720 8306-513
ulrike.poehnlein@awo-baden.de



Anke Meßner-Bippus
 Leitung Sozialdienst
 Tel. 07720 8306-507
anke.messner-bippus@awo-baden.de



Alisa Rehkuh
 Sozialdienst
 Tel. 07720 8306-507
alisa.rehkuh@awo-baden.de



Birgit Jakob
 Information, Verwaltung
 Tel. 07720 8306-501
birgit.jakob@awo-baden.de

IMPRESSUM

Die Heimzeitung des AWO Bezirksverbands Baden e.V. ist ein Informations- und Unterhaltungsmagazin für Seniorinnen/Senioren, deren Angehörige sowie Interessierte. Das Magazin setzt sich aus allgemeinen sowie regionalen Themen direkt aus dem jeweiligen redaktionsleitenden AWO Seniorenzentrum zusammen und erscheint vierteljährlich.

HERAUSGEBER

AWO Bezirksverband Baden e.V.
 Johann-Georg-Schlosser-Straße 10
 76149 Karlsruhe
 T. +49 721 82 070 | F. +49 721 82 07 600
info@awo-baden.de

HERAUSGEBER

Anke Meßner-Bippus, Martin Hayer und die COMMWORK Werbeagentur GmbH

FOTOREDAKTION

AWO Seniorenzentrum Am Stadtpark und Eric Langerbeins, COMMWORK Werbeagentur GmbH

LAYOUT/PRODUKTION

COMMWORK Werbeagentur GmbH
 Deichstraße 36b | 20459 Hamburg
 T. +49 40 32 555 333
 F. +49 40 32 555 334
info@commwork.de

LEKTORAT

Manuela Tanzen

DAS AWO SENIORENZENTRUM AM STADTPARK



Unsere Leistungen und Qualitätsmerkmale

Sicher und geborgen – das AWO Seniorenzentrum Am Stadtpark in Villingen-Schwenningen bietet pflegebedürftigen Menschen individuelle Pflege und Betreuung nach modernen Standards.

- ✓ 96 stationäre Plätze in schönen Einzelzimmern und 4 Kurzzeitpflegeplätze
- ✓ Moderne Pflegebetten sowie eigenes Bad mit WC und Dusche in allen Zimmern
- ✓ Gruppen- und Einzelangebote, eine spezielle Konzeption für den Umgang mit Demenzkranken
- ✓ Frische Speisen aus eigener Küche, Menüauswahl und Sonderkostformen
- ✓ Freie Arztwahl
- ✓ Tägliche Freizeitaktivitäten
- ✓ Friseur und Fußpflegeservice
- ✓ Umfangreiches kulturelles Veranstaltungsangebot
- ✓ In enger Kooperation mit der evangelischen und katholischen Kirchengemeinde
- ✓ Großzügiger Sinnesgarten

TELEFON
07720 8306-0

AWO Seniorenzentrum Am Stadtpark

Reutlinger Straße 10 • 78054 Villingen-Schwenningen

Tel. 07720 8306-0 • Fax 07720 8306-700

E-Mail: SZ-Schwenningen@awo-baden.de

www.awo-seniorenzentrum-am-stadtpark.de



Seniorenzentrum
Am Stadtpark
Villingen-Schwenningen